

## Pressemitteilung

### **"Man fühlt ein Bild, wie man Musik fühlt"**

Mit dem Lorscher SPD-Kulturkreis zur  
„The Guggenheim-Collection" in Bonn



Einen Überblick über die gesamte moderne Malerei zeigt die Kunstaussstellung "The Guggenheim Collection" in Bonn, die jetzt einige Lorscher (unser Bild) mit dem SPD-Kulturkreis besuchten.

Ausstellungen über moderne Kunst, vor allem über bestimmte Künstler, gibt es immer wieder. Einen so umfassenden Überblick über die Entwicklung der abstrakten Malerei wie in "The Guggenheim Collection" in der Bonner Kunsthalle findet man aber selten. Aus den bekannten Guggenheimmuseen in New York, Venedig, Berlin und Bilbao wurden 200 Werke ausgewählt, die in dieser faszinierenden Zusammenstellung erstmals und nur in Bonn zu sehen sind.

Diese Werke wurden von dem legendären "Kupferkönig" Solomon R. Guggenheim (1861-1949) gekauft und in einer Stiftung zusammengeführt, die seinen Namen trägt. Beeinflusst wurde er in den Zwanzigerjahren von der jungen deutschen Avantgardenkünstlerin Hilla von Rebay (Hildegard Anna-Augusta Elisabeth Baronin Rebay von Ehrenwiesen), die 1927 nach New York kam. Die Familie Guggenheim kauft in der Nazizeit viele Werke "entarteter Künstler" in Europa und sorgt so für deren Überleben. Nach dem Krieg wird das berühmte Guggenheim-Museum in New York gebaut, das hunderte von Bildern bekannter Maler enthält. Hilla von Rebay ist die Direktorin.

../2

Unabhängig davon hatte Peggy Guggenheim ein Museum in Venedig eröffnet, ebenfalls mit moderner Kunst und 1929 eröffnete Abby Aldrich Rockefeller das Museum of Modern Art in New York. All das erfuhren die Lorsche bei einer Führung in der Bonner Kunsthalle und natürlich auch einiges über die Künstler ihre Geschichte und ihre Werke.

Es begann mit dem russischen Maler Wassiliy Kandinsky (seine späten Werke erinnern an Miro), dessen Bilder den Grundstock der Guggenheim Foundation bildeten. Er gehörte, wie etwa Franz Marc, zur Gruppe "Blauer Reiter" (1911 gegründet). Er war unter anderem von 1922 bis 1933 Lehrer am Bauhaus in Dessau, ebenso wie Paul Klee und László Moholy-Nagy. Zu der klassischen Moderne gehörten Künstler wie Auguste Renoir, Edvard Munch, Max Pechstein, Max Beckmann und Ernst Ludwig Kirchner von der Künstlergruppe "Die Brücke" (1905-1913). Deren Anfangswerke waren durchaus noch gegenständlich. Impressionismus, Expressionismus, Pablo Picasso, Marc Chagall, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Claude Monet, Cezanne, Van Gogh, sie alle sind in der Ausstellung vertreten.

Surrealisten wie Salvatore Dali, Paul Delvaux, René Magritte finden sich dort ebenso wie die Abstrakten der Nachkriegszeit, Jackson Pollock, Joan Miro, Max Ernst (er war mit Peggy Guggenheim liiert) und auch die amerikanischen Abstrakten der Pop Art wie James Rosenquist, Roy Lichtenstein, Andy Warhol und viele andere. Es geht hin bis zur Minimal-Art mit ihren riesengroßen Plastiken, etwa acht orangefarbene große Stahlkisten, auf dem Boden liegende Kupferplatten oder eine Art Irrgarten, der in kleinen Gruppen begangen werden konnte. Auch die großformatigen Werke des Minimal Paintings waren ausgestellt. Alles ist Kunst, man muss es aber nicht immer verstehen. Sehenswert ist die Bonner Ausstellung auf jeden Fall. Andy Warhol wird der Ausspruch zugeschrieben "Sie wären überrascht, wie viele Leute sich einen Elektrischen Stuhl an ihre Wohnzimmerwand hängen wollen. Besonders wenn der Hintergrund zu den Vorhängen passt".

Die Lorsche nutzten den sonnigen Nachmittag dann noch zu einem Bummel durch die Bonner Altstadt, die Stadt Beethovens. "Angkor, Göttliches Erbe Kambodschas", heißt die nächste große Ausstellung in Bonn, vom 15.12.06 bis 9.4.2007.